

Kurzbeiträge zu neuen Forschungs-Ergebnissen aus Klima und Energie – Ausgabe 34 / 2025

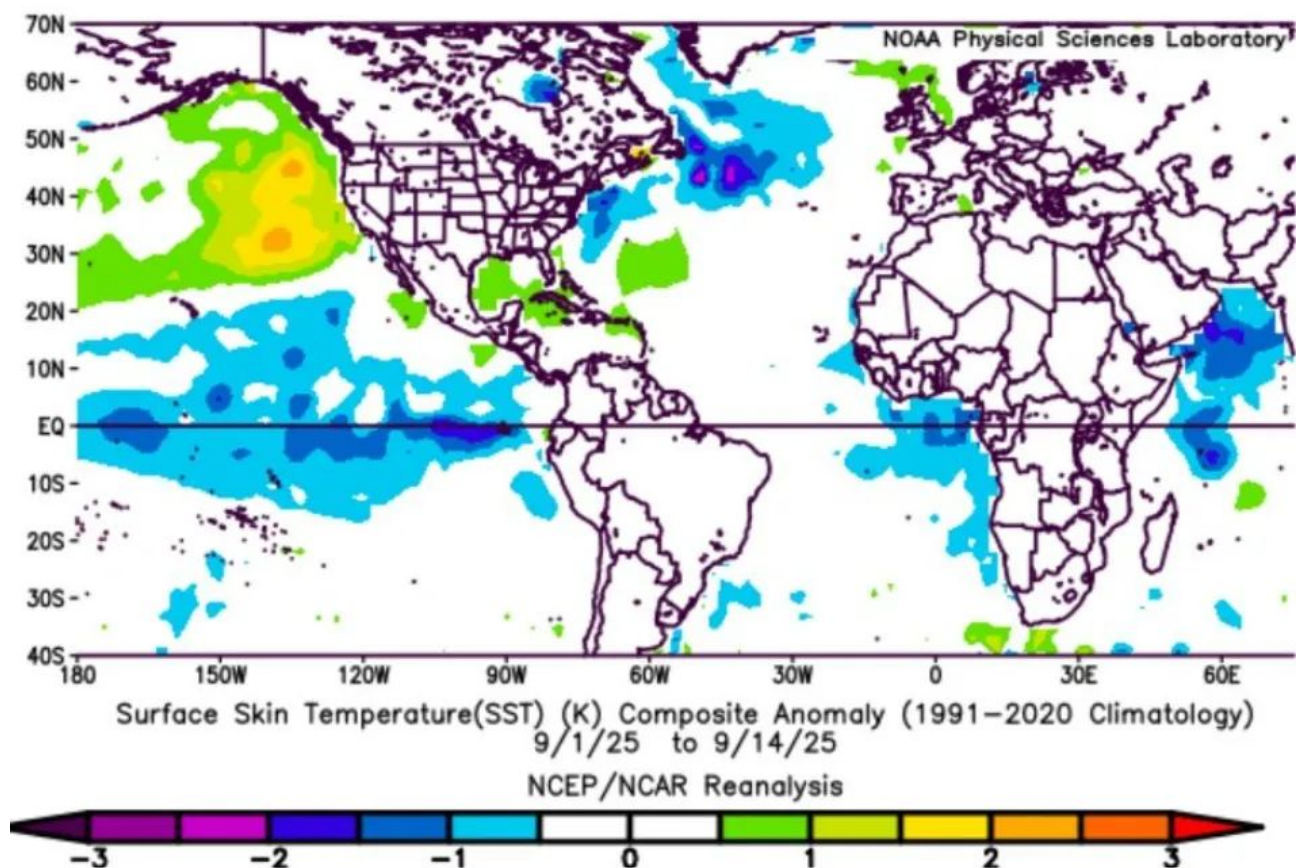
geschrieben von Chris Frey | 28. September 2025

Eine Meldung vom 17. September 2025:

Ozeane der Welt kühlen sich im September ab

Die Neuauswertung der NOAA zeigt, dass sich die Weltmeere in der ersten Septemberhälfte 2025 abgekühlt haben.

Abgesehen von einem warmen Gebiet im nördlichen Nordpazifik herrschen in weiten Teilen der Weltmeere im Vergleich zur WMO-Klimabasislinie 1991–2020 durchschnittliche bis unterdurchschnittliche Meerestemperaturen vor – das sind große Gebiete des Pazifiks, Atlantiks und Indischen Ozeans, die alle blau und violett schattiert sind, was auf Anomalien bis -3 °C hinweist:



Quelle: NOAA Physical Sciences Laboratory, NCEP/NCAR reanalysis.

Die Ozeane beeinflussen Wetter und Klima. Wenn so große Gebiete unter dem Durchschnitt liegen, kann dies weitreichende Auswirkungen haben: Verschiebungen der Zugbahnen von Tiefdruckgebieten, veränderte Monsunmuster und ein Rückgang der globalen Temperaturen. Trotz aller Schlagzeilen über „kochende Meere“ geht der Trend im September 2025 in die entgegengesetzte Richtung – eine Abkühlung der Weltmeere und damit die Aussicht auf eine Abkühlung des Planeten.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/autumn-snow-increasing-signals-of?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

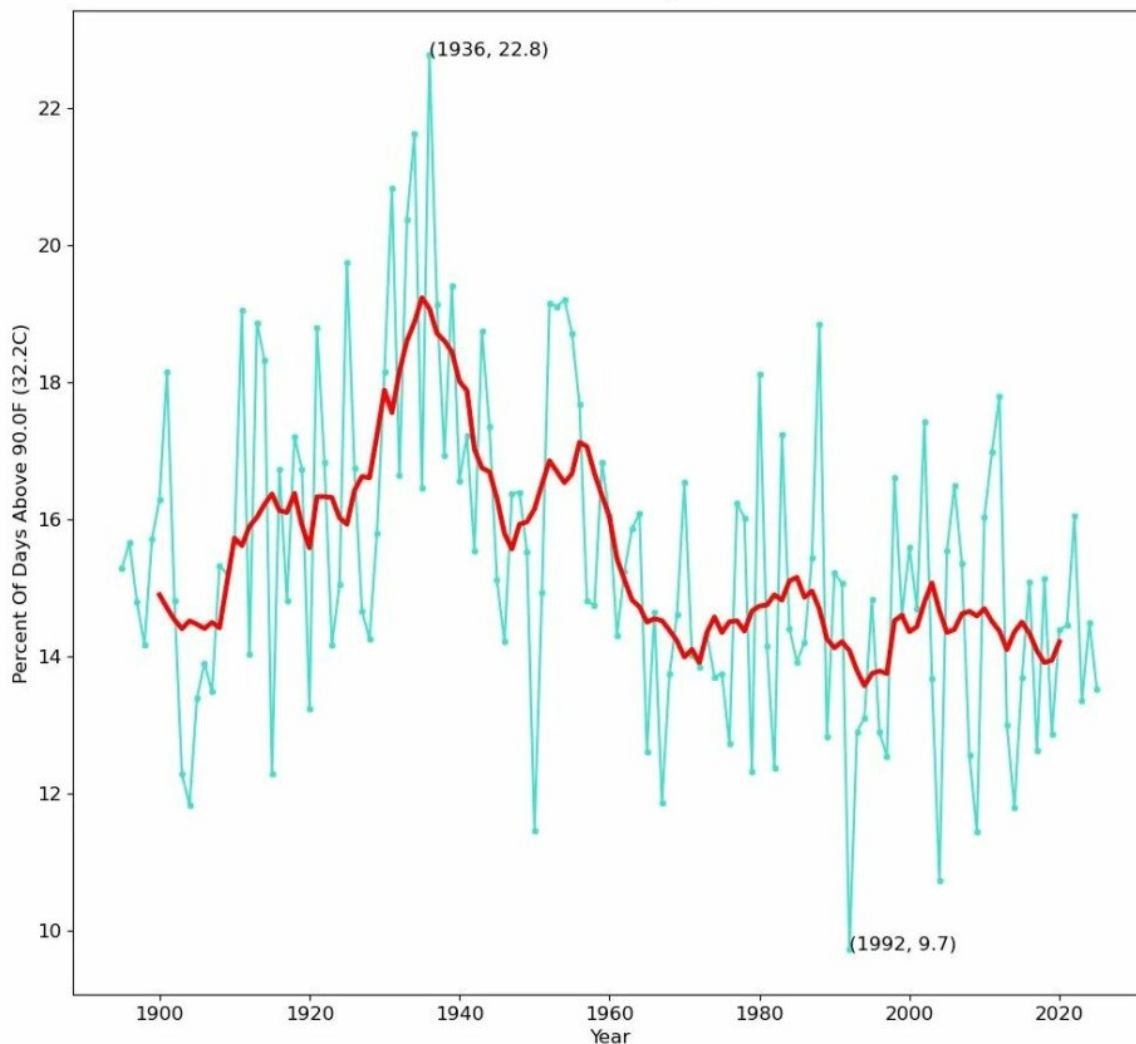
Meldungen vom 22. September 2025:

USA: Immer weniger heiße Tage

Das offizielle U.S. Historical Climatology Network zeigt, dass der Prozentsatz der Tage mit Temperaturen über 32,2 °C (90 °F) in diesem Jahr bisher auf Platz 27 der niedrigsten Werte seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1895 liegt (Stand: 20. September).

Die Langzeitdaten – so optimiert, angepasst und manipuliert sie auch sein mögen – machen dennoch deutlich, dass extreme Sommerhitze in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts weitaus häufiger vorkam. Der Höhepunkt wurde in den 1930er Jahren erreicht, insbesondere während der Dust Bowl, als fast ein Viertel aller Tage über 32,2 °C lagen. Seitdem ist der Trend rückläufig, wobei die letzten Jahrzehnte deutlich unter diesen historischen Höchstwerten liegen:

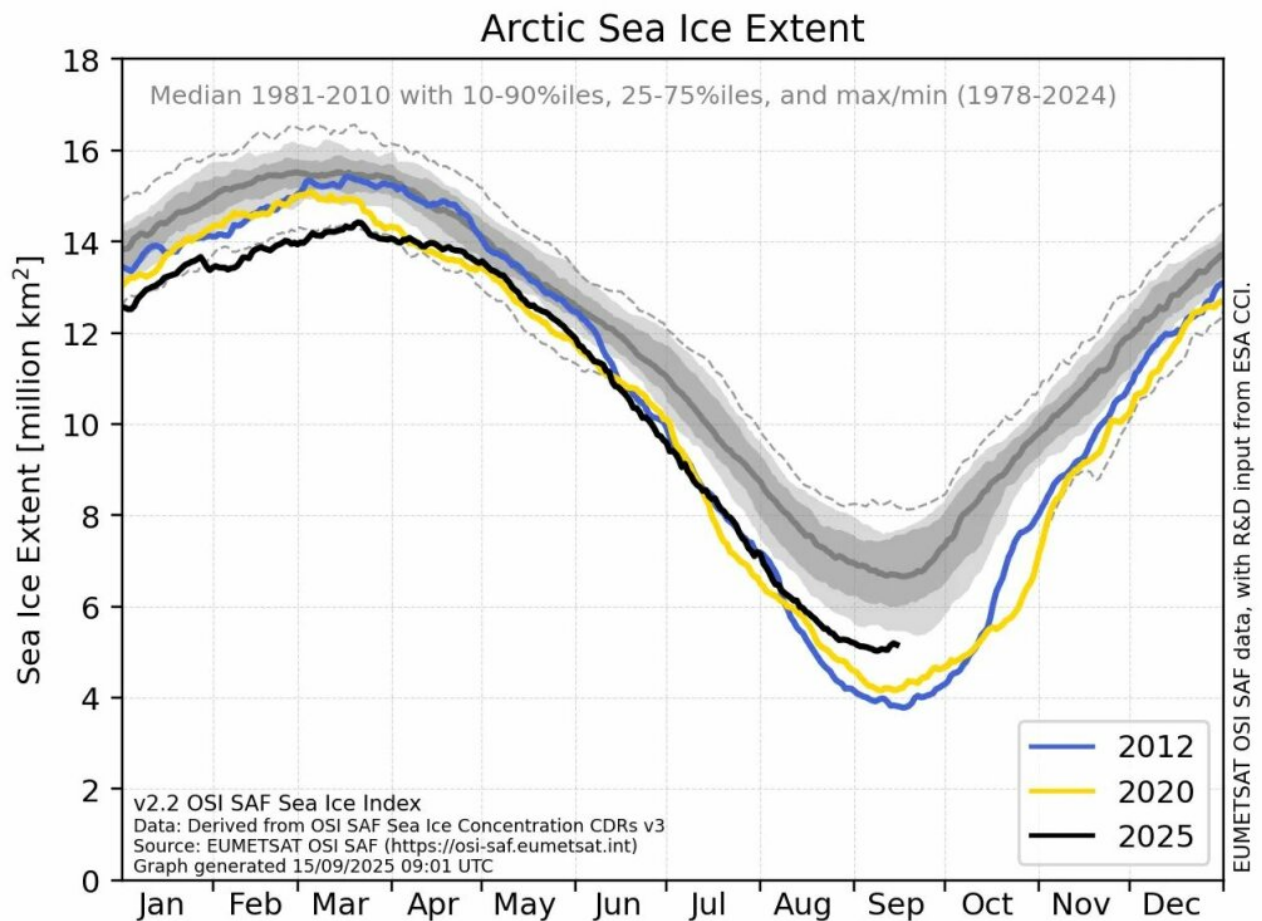
January 1 To September 20 Percent Of Days Above 90.0F (32.2C) Vs. Year 1895-2025
 At All US Historical Climatology Network Stations
https://www.nci.noaa.gov/pub/data/ghcn/daily/ghcnd_hcn.tar.gz
 Red Line Is 10 Year Mean Average = 15.4 Stdev = 2.3



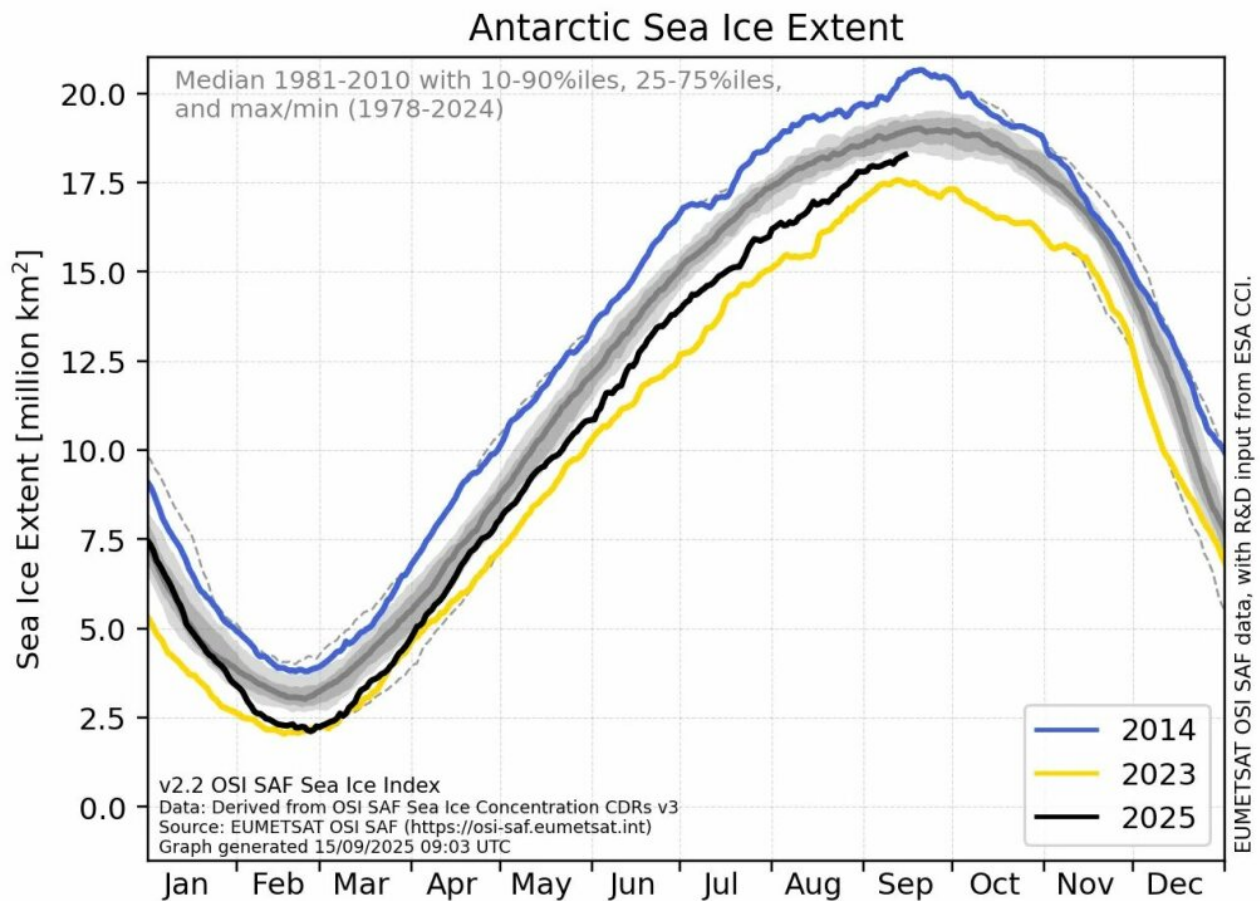
Meereis: Erholung an beiden Polen

Kindern wurde beigebracht, dass die Arktis inzwischen eisfrei sein würde, während endlose Schlagzeilen davor warnten, dass die Antarktis „von unten schmilzt“. Aber bei dieser Panikmache ging es nie um Daten, sondern um Narrative. Jetzt wird dieses Narrativ in Echtzeit zerlegt.

In der Arktis hält sich die Ausdehnung von 2025 (schwarze Linie) hartnäckig und hat in den letzten Jahren sogar zugenommen:



Auf der Südhalbkugel sieht es genauso aus. Nach dem viel beachteten Tiefstand im letzten Jahr hat sich die Eis-Ausdehnung um die Antarktis stark erholt und liegt nun genau im mittleren Bereich der langfristigen Schwankungsbreite:



Die maximale Ausdehnung liegt in diesem Jahr nun 550.000 km² über dem Vorjahreswert und 710.000 km² über dem Tiefstwert von 2023.

Das sind zwei Hemisphären, zwei Datensätze und eine Schlussfolgerung: Die Angst vor den „schmelzenden Polen“ bricht zusammen. Die Wissenschaft per Pressemitteilung, die eine eisfreie Arktis und eine versinkende Welt versprochen hat, ist nicht nur gescheitert, sondern hat sich ins Gegenteil verkehrt.

Neue Studie: Jüngste Erwärmung ist nichts Neues

Eine neue [Studie](#) zum Klima im Holozän kommt zu dem Schluss, dass die derzeitige moderate Erwärmung (seit der Kleinen Eiszeit) Teil eines langen Zyklus natürlicher Schwankungen und nicht auf den CO₂-Ausstoß zurückzuführen ist.

Die Aufzeichnungen zum Holozän zeigen wiederholte Kälteeinbrüche, sogenannte „Bond-Ereignisse“, die von starken Warmphasen unterbrochen werden. Dazu zählen der Höhepunkt im frühen bis mittleren Holozän, später die römische und mittelalterliche Warmzeit, dann ein Rückgang in die Kleine Eiszeit und schließlich eine Erholung im 19. Jahrhundert.

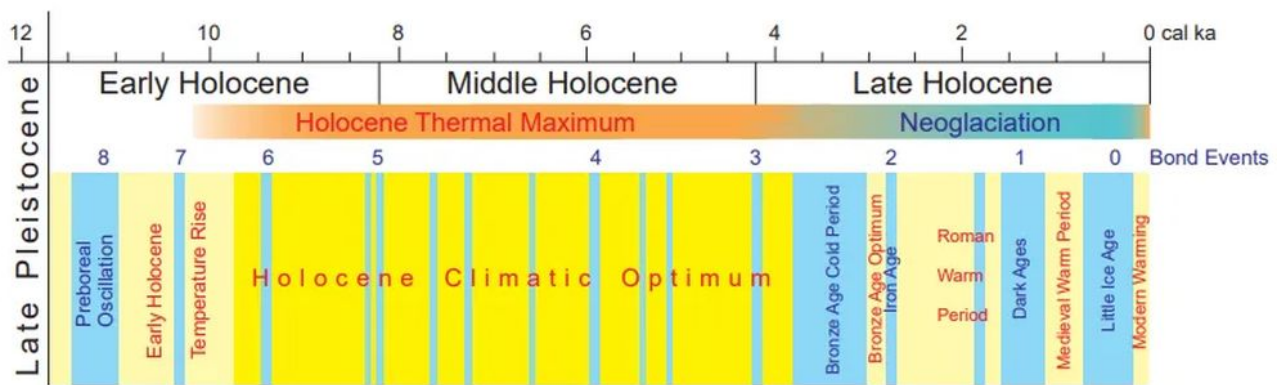


Fig. 1. Climate change in the Holocene, adapted from Palacios *et al.* (2024a) and modified: warm periods are in yellow and less warm in pale yellow, and cold in blue; Bond Events are after Bond *et al.* (1997, 2001) and geochronology after Walker *et al.* (2019)

In früheren Warmzeiten gab es in der Arktis oft nur wenig Meereis im Sommer, viele Gletscher im Norden schrumpften oder verschwanden, und die Sahara wurde unter einem viel stärkeren Monsun grün. Diese Veränderungen folgten Sonnenzyklen, der Geometrie der Umlaufbahnen, Veränderungen der Ozeanzirkulation und vulkanischen Erschütterungen – Faktoren, die stark genug waren, um Niederschlagszonen und Eisbedeckung zu verändern, ohne dass dafür Schornsteine nötig waren.

Die Studie kommt zu dem Schluss, dass moderne Klimamodelle und offizielle Verlautbarungen CO₂ über- und diese natürlichen Faktoren unterbewerten.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/early-snows-the-alps-siberian-snow?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Auch auf dem Blog von Pierre Gosselin gibt es etwas dazu:

Neue Studie: Jüngste Erwärmung ist nichts als Teil eines natürlichen Zyklus'

[Kenneth Richard](#)

In den letzten 10.000 Jahren gab es weltweit viel wärmere und ausgedehntere eisfreie Perioden als in der heutigen Zeit.

„Es gibt zuverlässige geologische Beweise dafür, dass die Temperaturen der meisten Erwärmungsphasen im Holozän weltweit höher oder ähnlich hoch waren wie in der aktuellen Erwärmungsphase, dass das arktische Meereis weniger ausgedehnt war und dass die meisten Gebirgsgletscher der nördlichen Hemisphäre entweder verschwunden oder kleiner waren.“

Kaltperioden werden – ebenso wie Warmperioden – durch natürliche solare Antriebe verursacht. Der letzte davon zeigte sich im 19. Jahrhundert.

„Ein solarer Antrieb hat den Klimawandel im Holozän gesteuert, was sich in neun Abkühlungsphasen äußerte, die als Bond-Ereignisse bekannt sind.“

Die jüngste Erwärmung ist Teil eines natürlichen Zyklus' und keine Folge menschlicher Aktivitäten.

„Die moderne Erwärmung ist Teil eines Klimazyklus' mit einer fortschreitenden Erwärmung nach der Kleinen Eiszeit, deren letzte Kälteperiode zu Beginn des 19. Jahrhunderts stattfand.“

Der heutige Klimazustand ist also weder beispiellos noch ungewöhnlich. Alle gegenteiligen Behauptungen werden „durch die geologischen Daten nicht gestützt“.

Contemporary global warming versus climate change in the Holocene

Leszek Marks¹



Abstract. Cyclical climate change is characteristic of the Holocene, with successive warmings and coolings. A solar forcing mechanism has steered Holocene climate change, expressed by 9 cooling phases known as Bond events. There is reliable geological evidence that the temperatures of most warming phases in the Holocene were globally higher or similar to that of the current warming period, Arctic sea ice was less extensive and most mountain glaciers in the northern hemisphere either disappeared or were smaller. During the African Humid Period in the Early and Middle Holocene, much stronger summer monsoons made the Sahara green with growth of savanna vegetation, huge lakes and extensive peat bogs. The modern warming is part of a climatic cycle with a progressive warming after the Little Ice Age, the last cold episode of which occurred at the beginning of the 19th century. Successive climate projections of the Intergovernmental Panel on Climate Change are based on the assumption that the modern temperature rise is steered exclusively by the increasing content of human-induced CO₂ in the atmosphere. If compared with the observational data, these projected temperatures have been highly overestimated.

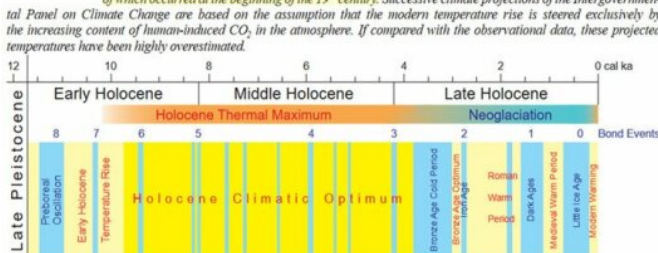


Fig. 1. Climate change in the Holocene, adapted from Palacios *et al.* (2024a) and modified: warm periods are in yellow and less warm in pale yellow, and cold in blue; Bond Events are after Bond *et al.* (1997, 2001) and geochronology after Walker *et al.* (2019).

The Holocene Thermal Maximum (HTM) is a period that extended from 9800–5700 BP and is well-documented in the geological literature. The temperature varied considerably in the Holocene, but its maximum values were reached in many areas, though not at the same time. Geological data indicate that the HTM in central Europe occurred in the Middle Holocene (Fig. 1) and was expressed by a warm and stable climate, with mean annual air temperature 1.0–3.5°C higher than the modern one (Renssen *et al.*, 2012; Kaufman *et al.*, 2020). Based on pollen and chironomid data from mid- and high-latitudes, the warmest climate occurred at 7–5 ka BP, when summer temperatures could be as much as 3–4°C higher than in the LIA (Pliocennik *et al.*, 2011; Renssen *et al.*, 2012; Luoto *et al.*, 2019; Kotrys *et al.*, 2020). Such temperatures could be over 3 times higher than those presented by Kaufman *et al.* (2020) and IPCC (2021), and so there is no confidence that temperatures in the modern warming are higher than in the Middle Holocene (Vinos, 2022).

At the beginning of the Holocene the Greenland Ice Sheet was larger than at present, while the other northern ice sheets (Laurentide, Scandinavian and Icelandic) were still extensive. The temperature of surface sea water in the North Atlantic was 1–5°C and on Spitsbergen 2°C higher than in modern times (Mangerud, Svendsen, 2018). In southern Spitsbergen, the strait along the present Hornsund Fjord was ice-free at least from 10.9 to 3.9 ka BP (Osika *et al.*, 2022). Then, the strait was closed but it became open again in the Medieval Warm Period (MWP; 1.3–0.7 ka BP) when the Hornsund glaciers receded. Subsequent glacier advances led to the strait's closure in the LIA.

Studies of driftwood on the northeastern beach of Greenland and other islands in the Canadian Arctic proved (Dyke, Saville, 2000; Funder *et al.*, 2011) that there were several periods in the Holocene when there was no sea ice nearshore, in turn making stranding of driftwood of spruce from Canada or larch from Siberia possible. Reconstruction of surface currents in the Holocene shows the travel routes of driftwood in the Arctic Ocean, indicating a limited pack ice in different sectors in summer, especially at 6–5, 4.5–2.5, 2.0–1.8, 1.0–0.7 and since 0.2 ka BP. This coincides with the melting phases noted in the Greenland Ice Sheet cores (Westhoff *et al.*, 2022).

The temperature deduced from the oxygen isotope curve in the Greenland ice core GISP2 shows that several warmings occurred after the Holocene Thermal Maximum (Fig. 1; Drake, 2012). These were periods during which great progress in the development of human societies occurred: Late Bronze Age, Roman Warm Period and the MWP. The separating cold Bond Events, named the Iron Age and Dark Ages Cold Periods respectively, were expressed by economic, intellectual and cultural decline. The temperature history since 900 CE was based firstly on the estimated climate history of central England (Lamb, 1977; IPCC, 1990). This showed a distinct warming of –1.3°C when compared with the LIA (Moberg *et al.*, 2005; D'Arrigo *et al.*, 2006; Mann *et al.*, 2009). This warming was a result of natural processes, because human activity could not have had any significant effect on temperature changes before 1900 CE. The Roman Warm Period (250 BC–450 CE), the MWP (950–1250 CE) and the Modern Warming period reflect 1000-cycles with high solar radiation (Table 1; Vahrenholt, Lining, 2014).

The Holocene climate change was characterized by cyclical warmings (such as: Holocene Thermal Maximum, Late Bronze Age, Roman Warm Period, MWP) and coolings (Bond Events: including Iron Age Cold Period, Dark Ages Cold Period and LIA). The IPCC claims that current warming is unprecedented in the last 2000 or even the last 125,000 years; this statement is very unconvincing and it is not supported by the geological data. There is good evidence that both in the last 2000 years as well during the Holocene Thermal Maximum, temperatures were higher or broadly similar to the ones in the current warming period, the Arctic sea ice was less extensive and most mountain glaciers (especially in the northern hemisphere) either disappeared or were smaller. Much stronger summer monsoons in the Early and Middle Holocene made the Sahara green with savanna vegetation, huge lakes and extensive peat bogs. The terms 'the Holocene Thermal Maximum' and 'the Holocene Climatic Optimum' are avoided by the IPCC (2021), and its polarized statements making the current warming look 'unprecedented' and therefore 'unique' are false and flatten the climate history (cf. Marcott *et al.*, 2013).

The climate is a product of complicated interdependence of many factors that have not been yet sufficiently recognized qualitatively and quantitatively. It is a great scientific challenge that requires an extensive interdisciplinary research.

Quelle: Marks, 2025

Link:

<https://notrickszone.com/2025/09/22/new-study-modern-warmth-is-merely-part-of-a-natural-cycle/>

Eine Kurzmeldung kommt von CFACT:

CFACT an die EPA: Die Dämonisierung von CO₂ muss aufhören!

[Collister Johnson](#)

Das wissenschaftliche Verständnis von atmosphärischem CO₂ hat sich seit der Verabschiedung des *Endangerment Findings* (EF) im Jahr 2009 erheblich

weiterentwickelt. Der logarithmische Erwärmungseffekt von CO₂ deutet darauf hin, dass keine Gefahr einer unkontrollierten Erwärmung durch eine Verdopplung oder gar Verdreifachung der aktuellen Werte besteht. Der Begrünungseffekt von CO₂ zeigt, dass ein erheblicher Anstieg einen Nettovorteil für die menschliche Existenz mit sich bringen würde. Wasserdampf, der 95 % der Wärmespeicherung in der Atmosphäre ausmacht, sorgt für einen stabilen Temperaturbereich, solange es Ozeane gibt. Die entscheidende Rolle von CO₂ bei der Sauerstoffproduktion macht es zu einem für das Leben unverzichtbaren Stoff und nicht zu einem „Schadstoff“, der „die Gesundheit und das Wohlergehen der Menschen gefährden“ könnte.

Der Mangel an Logik, wissenschaftlicher Genauigkeit und Vereinbarkeit mit der geologischen und atmosphärischen Geschichte macht den EF „willkürlich und launisch“. Er ist ein Beispiel für Bestätigungsfehler, bei denen Daten selektiv ausgewählt werden, um eine vorab festgelegte Schlussfolgerung zu stützen. Die Aufhebung des EF wird die Vernunft in die CO₂-Debatte zurückbringen, schädliche Maßnahmen wie „Kohlenstoffabscheidung“ und „Kohlenstoffsteuern“ untergraben und die falsche Darstellung der „sozialen Kosten von Kohlenstoff“ beseitigen. In Wahrheit gibt es keine sozialen „Kosten“ für Kohlenstoff; CO₂ ist lebenswichtig. Umgekehrt würde ein Nullgehalt an CO₂ in der Atmosphäre zum katastrophalen Verlust allen Lebens auf der Erde führen.

Die Dämonisierung von CO₂ muss ein Ende haben. Im besten Fall war die Theorie, dass CO₂ ein Schadstoff sei, eine unwissenschaftliche Täuschung; im schlimmsten Fall war sie ein zynischer Plan von Eliten und Politikern, um Profit und Macht zu erlangen. Aus diesen Gründen bittet das Committee for a Constructive Tomorrow die EPA respektvoll, die Gefährdungsfeststellung aufzuheben.

Die ausführlichen Kommentare stehen [hier](#) (PDF)

Link:

[https://www.cfact.org/2025/09/20/cfact-to-epa-the-demonization-of-CO₂-must-end/](https://www.cfact.org/2025/09/20/cfact-to-epa-the-demonization-of-CO2-must-end/)

Eine Meldung vom 23. September 2025:

USHCN: Temperatur-Aufzeichnungen wurden „angepasst“

Neue Beweise bestätigen die umfassende Überarbeitung der Daten des U.S. Historical Climatology Network (USHCN).

Zwischen dem 1. und 2. März 2025 wurden laut Scans fast 2 Millionen Temperaturaufzeichnungen verarbeitet, wobei 74 % an einem einzigen Tag „verändert“ wurden. Am nächsten Tag waren 69 % ERNEUT geändert worden. Und bis zum 9. August 2025 waren 88 % des gesamten Datensatzes „angepasst“ worden.

Temperatures scanned: 1,965,108

Temperatures altered: 1,446,570

74% of USHCN data were altered between 2025-03-01 and 2025-03-02

Temperatures scanned: 1,965,108

Temperatures altered: 1,350,802

69% of USHCN data were altered between 2025-03-02 and 2025-03-03

Temperatures scanned: 1,862,472

Temperatures altered: 1,631,883

88% of USHCN data were altered between 2025-03-02 and 2025-08-09

[Scans von [John Shewchuk](#)]

Jedes Mal, wenn diese Überprüfungen durchgeführt werden, werden die Temperaturen angepasst – eine Verzerrung, die praktischerweise in den meisten Fällen die Erzählung stützt. Das ist keine Spekulation: Ein direkter Vergleich der rohen mit den angepassten Datensätzen zeigt ein klares Muster der Aufheizung.

Wie kann die Wissenschaft zu einem Ergebnis kommen, wenn die Vergangenheit ständig umgeschrieben wird...

Link:

https://electroverse.substack.com/p/13-feet-of-september-snow-for-the?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Zusammengestellt und übersetzt von Christian Freuer für das EIKE